

Rabatt 5%
Kandis
(ausser Zucker)
Netto 20 Pf.
Braun's
Sport-Haus.
Rabatt 5%

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Reinhold
Kaufmann
Preis VIII.
Hamburg.

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:

durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pf., von der Post abgeholt vier-
telsjährlich 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht 1.92. — Erscheint
täglich ausser an Sonn- und Feiertagen.

Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

42. Jahrgang.

Organ der Zentrumsparthei

42. Jahrgang.

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Anzeigenpreis:

Für Anzeigen die Beträge oder deren
Raum 10 Pf., für Anzeigen 15 Pf.
Kleinanzeigen pro Zeile 50 Pf. Bei
Wiederholungen entsprechende Rabatte.
Ausland- und Fernschreiben 25 Pf.
Bei Abgabe - Erhebung, Konturen usw.
wird der gewöhnliche Rabatt bewilligt.
Anzeigenannahme bis 4 Uhr nachm.

Nr. 107

Freitag, 9. Mai 1913.

Nr. 107

Wahlaufruf der westfälischen Zentrumsparthei.

Mitbürger in Stadt und Land!
Wiederum ist eine Legislaturperiode beendet.
Die Wähler werden von neuem an die Wahlurne
gerufen.

Der Vorstand der Zentrumsfraktion des Hau-
ses der Abgeordneten hat in seinem Wahlaufruf in
kurzen, klaren Sätzen die Richtlinien der Zen-
trumspolitik auf politischem, wirtschaftlichem und
kulturellem Gebiet mit der alten bewährten Ueber-
lieferung der Zentrumsparthei dargelegt. Aufgabe
der Wähler ist es nunmehr, durch zahlreiche Wahl-
beteiligung zu beweisen, daß sie mit erprobter Treue
und Anhänglichkeit zum Zentrum stehen in vol-
ler Erkenntnis der hohen Aufgaben welche die Zen-
trumspartei zu erfüllen berufen ist.

Kampf gegen den Unglauben! Kampf gegen
den Aberglauben! Freie Betätigung der Kirche! Er-
haltung der konfessionellen Schule! Förderung
des wirtschaftlichen Lebens in dem immer schwie-
riger werdenden Konkurrenzkampf! Freiheitsliebe
Gestaltung der politischen Rechte!

Laßt sich niemand durch die leider noch beste-
hende öffentliche Stimmabgabe von der Wahl ab-
halten!

Mögen sich alle Zentrumsanhänger freudig und
selbstbewußt durch ihre Stimme zu der zukunfts-
reichen Zentrumsparthei bekennen.

Westfälische Zentrumsblätter! Auf zur Wahl
bis auf den letzten Mann!

In aller westfälischer Treue
für Wahrheit, Freiheit und Recht!

Als Kandidaten der westfälischen Zentrums-
parthei für die bevorstehenden Neuwahlen zum
preussischen Abgeordnetenhaus sind von den betr.
Wahlkreiskomitees ordnungsgemäß aufgestellt und
demgemäß von Seiten des Provinzialkomitees in
seiner heutigen Sitzung bestätigt und proklamiert
worden, folgende Herren:

Für den Wahlkreis

Steinfurt-Haus: die bisherigen Abgeordneten
Herr Landesökonomierat, Reichstagsabgeord-
neter Carl Gerold, Gutsbesitzer auf Loeve-
nietoe u. Fr. Fabrikant Gohaus in Stadthaus.
Münster-Gesefeld: die beiden bisherigen Abgeord-
neten Herr Landesrat Geh. Regierungsrat

Schmedding in Münster und Gutsbesitzer Vep-
pelmann auf Hamholt bei Norup.

Vorken-Necklinghausen: der bisherige Abgeordne-
te, Bergmann H. Bruck in Buer und Prof. Wil-
dermann in Necklinghausen.

Bidinghausen-Warendorf-Beckum: die beiden bis-
herigen Abgeordneten, Gutsbesitzer Beyer-
Schulte auf Dalmer bei Beckum und Kammer-
herr Freiherr Clemens von Twidtel auf Sto-
vern bei Salzbergen.

Wiedenbrück-Paderborn-Büren: die bisherigen Ab-
geordneten, Herr Gutsbesitzer Humann zu
Neuenkirchen, Bez. Minden und Herr Geh.
Regierungsrat, Königl. Landrat a. D. Dr. Carl
von Savigny zu Berlin-Wilmersdorf.

Warburg-Höxter: die bisherigen Abgeordneten
Herr Gutsbesitzer Albers in Godelheim und
Herr Geh. Oberregierungsrat Dr. Wärmeling,
Vortragender Rat im Reichsamt des Innern
zu Berlin-Steglitz.

Olpe-Melsede: Herr Geh. Oberbaurat Verlaß zu
Berlin-Schöneberg.

Altena-Lüdenscheid-Herfelohe: Herr Amtsgerichts-
sekretär Franz Varscher in Herfelohe.

Dortmund-Stadt: Herr Reichensfelder I. A. Peter
Kühn in Barmen.

Rippstadt-Hrnsberg-Beilun: die bisherigen Abge-
ordneten, Herr Amtsgerichtsrat Schwanke, W.
d. R. in Riffen und Herr Landgerichtsrat
Dinslage in Hrnsberg.

Dortmund-Land: der bisherige Abgeordnete, Herr
ParteiSekretär Gronowsky in Dortmund;
Hörde: Herr Schneidermeister Treder in Hörde.

Hamme-Söte: Die Aufstellung der Kandidaten er-
folgt noch durch das Wahlkreiskomitee.

Bochum-Herne: Herr Prof. Dr. Westkamp in Dor-
sten.

Gelsenkirchen-Stadt und Land: der bisherige Abge-
ordnete Herr Generalsekretär Dr. Grunenberg
Düsseldorf-Oberkassel.

Hattingen-Witten: Herr Oberlehrer Klauenberg
in Königsfleete.

Münster, den 5. Mai 1913.

Der Provinzialvorstand:
Gerold, Graf von Galen, Varscher, Diekamp, Frei-
herr von Kenderling zu Borg, Penning, Schäfers,
Warnecke.

Deutschland.

Deutsche und ausländische Landwirtschaft.

Trotz seiner großen industriellen Entwicklung
gehört Deutschland entgegen der freihändlerischen
Behauptung, Deutschland entwickele sich immer
mehr auf Kosten der Landwirtschaft zu einem In-
dustrie- und Handelsstaat, was auch in der deutschen Wirtschafts-
politik zum Ausdruck kommen mußte, noch immer
zu den Hauptagrarländern, dank der außerordent-
lich gesteigerten Intensivität in der landwirtschaft-
lichen Betriebsweise. Der Wert der deutschen land-
wirtschaftlichen Produktion allein an Brotgetreide
Brot und Mais beträgt schon 10 Milliarden Mark
pro Jahr und zwar betrug die Erzeugung im Jahre
1912 an Brotgetreide etwa 2,8 Milliarden, an Vieh
4 Milliarden, an Milch 2,7 Milliarden Mark. Das
unser Land wirtschaftlich technisch auf der Höhe steht
beweisen folgende Zahlen: Die Ernteerträge pro
Hektar betrugen im Jahre 1911 in Deutschland 20,8
Doppelzentner an Weizen, 17,7 Doppelzentner an
Roggen. In den übrigen Ländern ist der Ertrag
nicht so hoch. Er betrug sich in Frankreich auf
13,6 Doppelzentner Weizen, und 14,6 Doppelzen-
tner Roggen, in Österreich auf 13,2 bzw. 13,1 Dop-
pelzentner, in Ungarn auf 14 bzw. 11,6 Doppel-
zentner, in Rußland auf nur 4,7 bzw. 6,6, in den
Vereinigten Staaten auf 8,4 bzw. 9,8, in Kanada
auf 14 Doppelzentner Weizen und 11,7 Doppelzen-
tner Roggen. In welcher Weise die Erträge pro
Hektar in Deutschland gestiegen sind ergibt sich aus
einem Vergleich mit früheren Ernteresultaten z.
B. belief sich der Weizenantrag pro Hektar im Jahre
1881 nur auf 12,8 Doppelzentner heute auf 20,8.
Der Wert des deutschen Waldes wird auf 10 Milli-
arden geschätzt, die sich mit etwa 3% Prozent ver-
zinsen. Mit der Steigerung der Intensivität in
der landwirtschaftlichen Betriebsweise steht Deutsch-
land an der Spitze aller Agrarländer.

Religion ist Privatangelegenheit

so heißt es bekanntlich im sozialdemokratischen
Parteiprogramm. Das hindert dieselbe Partei je-
doch nicht, die christliche Religion fortwährend mit
währendem Fanatismus zu bekämpfen. In ihrem
Wesentlichen ist der Fanatismus zu bekämpfen. In ihrem
früheren „Schwäbische Tagwacht“ (Nr. 67, 1913)
über den Osterglauben:

Von Auferstehung predigt man jetzt alleror-
ten in den Kirchen, von der Auferstehung des
Philosophen von Nazareth. Drei Tage soll er
im Grabe gelegen haben und dann soll er von
den Toten wieder auferstanden sein ein über-
natürlicher Vorgang, der der Wissenschaft nicht
anheimfällt und der darum für uns nicht existiert.
Und kein Gott kommt als Erklärer! Am Horizont
bricht ein neues Licht durch die Götterdämmerung

der christlichen Kirche. Der Sozialismus rüttelt
die Schlafenden und Verzeihenden wach und
reißt sie zur Tat empor. Die Befreiung der
Menschen aus der Hölle der Erde kann
nur das Werk der Menschen selbst sein.

Ähnliche Blasphemien enthält der sozialdemo-
kratische Deutsche Volkskalender 1913, der in Stadt
und Land weite Verbreitung gefunden hat. Da
heißt es auf Seite 45 ohne Umschweife:

Wenn wir einmal den sozialdemokratischen
Staat haben, dann werden wir sehr leicht mit der
Religion fertig werden. Die Beseitigung des
Christentums ist eine Notwendigkeit! Das Chri-
stentum ist freundschafts- und kulturfeindlich. Chri-
stentum und Sozialdemokratie stehen gegenüber
wie Feuer und Wasser.

Der Satz, der aus diesen Worten spricht, braucht
einen schließlich weniger zu verwundern, wie die
Dreißigkeit der sozialdemokratischen Agitatoren,
die trotzdem mit der religiösen Neutralität der So-
zialdemokratie im Trüben zu fischen suchen.

§ Berlin, 7. Mai. Prinz Ernst August, Herzog
zu Braunschweig und Lüneburg, und Prinzessin
Victoria Luise von Preußen werden nach ihrer
Vermählung eine eigene Hofhaltung bekommen.
Ihre Zusammenführung erfolgt aber nicht von Ber-
lin aus, sie bleibt vielmehr der Familie des Prin-
zen Ernst August überlassen. Man darf aber, wie
eine Berliner Korrespondenz meldet, annehmen,
daß für die Prinzessin Victoria Luise eine Hofda-
me aus dem Hannoverischen Adel gewählt werden
wird.

§ Berlin, 7. Mai. Das Hofmarschallamt des
Kronprinzen veröffentlicht im Reichsanzeiger fol-
gende Bekanntmachung, worin es heißt: „Dem
Kronprinzen sind zu seinem 31. Geburtstag aus
allen Teilen der Bevölkerung des Reiches und dar-
über hinaus wieder so außerordentlich zahlreiche
Glückwünsche zugegangen, daß es ihm unmöglich
ist, jeden einzelnen zu beantworten. Der Kron-
prinz läßt daher allen denen, die seiner so freund-
lich gedenken, auf diesem Wege für die erwiesene
Aufmerksamkeit bestens danken.“

§ Bielefeld, 7. Mai. Die hiesige Zentrumsparthei
hat beschlossen, für die Wahl des nationalliberalen
Kandidaten Dr. Pfeiffer einzutreten in der Absicht
damit die Wiederwahl des Sozialdemokraten Rei-
nert zu verhindern.

§ Karlsruhe, 7. Mai. Der Prinzregent von
Bayern und Gemahlin reisten 2,15 Uhr nach Eben-
toben ab. Auf dem Bahnhof waren anwesend der
Großherzog, die Großherzogin und Prinz und
Prinzessin Max von Baden.

Das Märchenloß.

4 8 Roman von Anna Wöhe.

Er war abgereist, Niemand wußte wohin, und
Ingeborg hatte das Gefühl, als wäre etwas in ih-
rem Innern gestorben. Wochentag lag sie wieder
in dumpfer Betäubung und ihre Mutter und
Frau Ettie saßen an ihrem Lager, bleich und voll
Sorge. Doch die Jugendkraft siegte, und wie ein
blasse Möselein blühte Ingeborg wieder auf. Jetzt
war sie gesund und es hätte sie nichts mehr ge-
stört, nach Gardsbüll zu Mutter und Großvater
überzufahren, wenn der kleine Rolf, der ihr ganz
besonderer Liebling war, nicht plötzlich vorant-
retend erkrankt wäre. Frau Ettie mochte sie in
ihrer Mutterforge nicht allein lassen, wenn sie auch
selbst nicht imstande war, ihr viel bei der Pflege
des kleinen Kranken zu helfen.

In den Tagen ihrer Krankheit war ihr Ettie
besonders nahe gerückt. Sie hatte erst da die gro-
ße, entsetzliche Frauenfeste erkannt, und
fast anbetend sah sie zu dem blonden Weibchen auf,
das so still und ergeben seine dortige Lebensbahn
wandelte.

Ingeborg hatte versucht, Erid bei Ettie das
Wort zu reden. Sie schloßerte in bewegten Wor-
ten sein Gefühl für sie, sie verhaßte Ettie klar zu
machen, daß kein Aufkommen für sie inskünftig
gewesen, als hätte er geahnt, daß sie das Kind sei-
ner heiligsten Schwelger sei. Frau Ettie lä-
chelte dann so eigen, und strich dem hübschen Kin-
de, das so lebhaft sprach, über das goldschimmernde
Haar, aber sie wollte nichts von einer Verschö-
nerung wissen.

„Ich brauche ein ganzes, ungeteiltes Herz, mei-
ne kleine Inge“, sagte sie zärtlich, „oder nicht,
laß es also sein.“

Und Ingeborg wagte nicht mehr, daran zu rüh-
ren.

Vor einiger Zeit, da war auch ein Brief an Ettie

dort auf dem Schreibtisch. Die blonde Frau hatte
ihm nur flüchtig gelesen, und es Ingeborg überlas-
sen, das Schriftstück eingehender zu studieren. Das
junge Mädchen hatte es mehr als einmal getan,
und jetzt erhob es sich wieder, den Brief zu lesen.
Er lautete:

„Ettie!“

Es ist dunkel am hellen Her, hier im fernen
sonnigen Süden. Wie schön ich mich nach meiner
nordischen Heimat, den klaren Felsen und dem
braunenden Meer, das um Rietum rauscht. Ich
hätte nicht gewagt, Dir zu schreiben, Ettie, aber
durch Harro weiß ich, welche Veränderungen in
Gardsbüll vorgekommen sind. Von ihm er-
fuhr ich, daß Du in echt weiblicher Milde, das
arme, gekerkerte Kind in Dein Haus, an Dein
Herz genommen, das die — wenn auch unschul-
dige — Ursache unserer Trennung war. Ich
weiß ferner, daß Ingeborg, das Kind meiner
heiligsten Schwelger ist, die ich, obwohl mein
ganzes Herz mich zu ihr drängt, meiden muß,
weil ich ein Ausgestoßener in Eurem Kreise
bin. Nun ist mir auch das Gefühl klar gewor-
den, das mich mit dämonischer Gewalt zu Inge-
borg zog, um dessen Willen ich Weib und Kind
verlor. Ich frage nicht mehr, kannst Du ver-
zeihen, Ettie? Ich weiß, Du liebst mich nicht,
Du hast es mir ja selbst gesagt, aber ich bitte
Dich flehentlich, laß meinen Jungen zuweilen
an mich denken. Laß mir die Liebe meines
Kindes, das Einzige, was ich noch mein nenne.
Es war ein dunkler, regenschwerer Abend —
umsonst verfuhr ich durch Arbeit die heraus-
ziehenden Erinnerungen zu bannen — es war
vergeblich. Eine heftigste Gist kam über mich,
ich wollte fort, weit fort, die Heimat sollte mich
nicht quälen. Als ich endlich meinen Koffer pack-
te, riß und zerbrach ich an den Rietmen, und da-
bei fiel aus einer Seitentasche ein kleines Bild
— es war mein Kind, das mir so herzlich aus dem

gesehen. Da sah ich lange bis tief in die Nacht
hin ein und schaute die lieben Züge an. Dank dir
Ettie, Du hast mir da einen Talisman mit auf
den Weg gegeben, der mir helfen wird, auch die
schwersten Stunden zu überwinden. Du warst
es, das fühlte ich, die mir das Bild als Schutz-
engel mit auf den Weg gab, Du wirst mein Inde-
nken auch in dem Herzen des Kindes noch erhal-
ten. Das gebe Gott!

„Nur das Kind, das Kind!“ hatte Ettie beten
lassen gemurmelt, dann hatte sie den Brief festsit-
tet, um nie wieder einen Blick darauf zu
werfen.

Ingeborg aber hatte in fliegender Eile ein paar
Worte an Erid geschrieben und dem Briefe ihrer
Mutter, die mit ihrem Bruder in regen Brief-
wechsel getreten beigefügt. Es stand nichts darin,
als:

„Lieber Onkel Erid! Komme sobald Du kannst.
Rolf ist nicht wohl und Ettie in Sorge Ingeborg.“

Und nun hatte sie Herz klopfen, wenn sie daran
dachte wie Ettie wohl ihr eigenmächtiges Handeln
auffassen würde. Sie hatte es Claus v. d. Niede-
der heute Vormittag mit seiner jungen Frau in
Rietum gesehen, geblüht und dieser hatte es
sogar gut gefunden, aber eine unsagbare Angst
kam doch plötzlich über sie, wenn sie an Ettie in ih-
rer eiligen Unnahbarkeit dachte.

Sie wollte fiebernd das Zimmer verlassen, um
Ettie aufzusuchen, als die mit bleichen, verfür-
ten Wangen ins Zimmer trat und hastig sagte:
„Verzeihe, Ingeborg, hier im Schreibtisch liegt
wohl Erids Abschied.“

Das junge Mädchen erschraf freudig und legte
zärtlich den Arm um die hohe Frauengestalt, sie
beckte aber fast entsetzt zurück, als sie den verzwei-
felten Blick Etties gewahrte.

„Was ist geschehen?“ presste sie angstvoll her-
vor.

„Rolf ruft seinen Vater,“ entgegnete Ettie

brach fast die Stimme des jungen Weibes — „es
wäre vielleicht das Kindes letzter Wunsch.“

„Varmherziger Gott! stöhnte Ingeborg auf,
dann aber trat sie schnell zum Schreibtisch und
warf ein paar Worte auf ein Blatt Papier. „Hier
dieses Depesche erreicht ihn vielleicht noch,“ sagte
sie leise, „wenn mein Brief ihn nicht schon früher
zurückführt.“

Und in hastigen Worten berichtete sie Ettie, daß
sie bereits Erid von Rolf's Erkrankung benach-
richtigt, „Bist Du böse?“ fragte sie, sich zärtlich an
Ettie schmiegend.

„Nein nein,“ hauchte diese, „mein holder Lieb-
ling, habe Dank!“

Da zog etwas wie Sonnenschein in Ingeborgs
Herz, obwohl alles rings um sie her dunkel war.
Dann schritt sie, Ettie fest umschlingend haltend,
mit dieser in das Krankenzimmer. Ettie schickte
die Wärterin hinaus, und dann sah sie mit Inge-
borgs um Stunde an dem Bettchen des Kleinen,
der erst in dumpfer Bewußtlosigkeit, dann in he-
ftigen Fieberphantasien lag und in verzweifelter
Tönen nach dem fernen Papa jammerte. Endlich
wurde der Kleine ruhiger, und Ettie schickte Inge-
borg zu Bett. Sie mußte durch den Arzt, daß die
se Nacht die Krisis bringen mußte. Sie wollte
den Kampf, den schmerzlichen Kampf um ihr Kleines
allein auskämpfen. — Gott würde ja barmherzig
sein, er konnte ihr ja ihr einziges, ihr letztes Glück
nicht nehmen, ihr Mutterherz nicht brechen. Die
strahlenden Augen ihres Kindes würden ihr wie-
der lächeln. Das früheste Jauchzen seiner Stim-
me würde wieder ihr Ohr treffen. Ja gewiß!

Der Arzt kam wieder. Sie merkte nicht den
bekümmerten Blick, den er auf das junge Weib
warf, sie hielt die fieberheiße Hand ihres Kindes,
überlegte ihm kühlende Umschläge auf die schmer-
zende Stirn und dachte daran, wie dankbar sie ge-
gen Gott sein wollte, wenn der alte Mann dort ihr
sagen würde: „Verzeite!“

Querschnitt auszuführen
Verluste erhalten

ort.

Uhr stieg der Pfleger
den Kinder auf wo-
Mekern erreichte und
landete er wieder auf
die auch der Pfleger
mit ihm nochmals
Runden über dem
wieder. Halberbaum
über dem Flugplatz,
auf er wieder auf dem
Pfleger beabsichtigte,
die Bitterung morgen

ente Abend mit einem
Sappeur aufgetragene
eines falschen Wand-
schah beide Arme, dem
uppen eingebrückt. Der
staden ist sehr ernst.

saal.

Stützenpächter Konstan-
zum 20. März die ihm
Schuburg vorläufig in
den Besitz der Ver-
waltung gestern vom
2 Jahren 8 Monaten
erlaubt verurteilt. Sein
nach der Mitternacht
clinder Beweise außer

Der Vorterritorialeur
Hessdorf, über dessen
wurde heute nach 24
Jahren Gefängnis, 8000
Jahren Ehrverlust, unter
den Untersuchungsstaf
reichen Beweisaufnah-
bereits erwähnten 4
Schäffer erste Gewinne
beitragsfähige Wahn-
seiner Beweise waren;
den Verjährung ausge-
den wahrheitsfalsch, da
von ihm geleiteten Tot-
gewinne in seinen Be-
weisen Lottorien die
also nicht etwa große
haben konnte. Bei
wurde das hohe Alter
den, sowie die Tatsache,
zur Verurteilung seiner
den Mache auch seiner
Die. Deshalb hat der
den Untersuchungsstaf
den Gefängnis und auf
den erkannt während
edesmal die höchstzulä-
da, wie in der Begrün-
Angeklagte sich in au-
wert habe.

weissingen in
furt.

Mal. Nach dem Ergeb-
geleiteten Weissingen
Schüler Männergesang-
Lehrerergesangverein fei-
führten hat. Dieser
ben Ton und blieb bis
erholte sich aber wie-
herum im richtigen To-
war an Stärke, nicht
ndung und Glanz des

in die Knie gesum-
mit schredensbleichen
das blasse, stille Mäd-
achtet dem Verlobter

war ich Zeuge Ihrer
ung ruhig und be-
die Hand, damit si-
ehre Ihren Schmerz,
handt fort, „aber ich
den, dass die Mutter
Nennen Sie mit,
de sie befriedigen.“

Marie und man sah
ihre kostete, eine tief
Bitterkeit zu unter-
Gericht der Welt wird
sozu auch — die Müt-
werden wohl ein-
eben, und ich — ich
f dieser Welt.“

wie kesse innere Be-
worten des Kranken
Stimm, aber mit
eine goldgefüllte Wölfe

Fortschegung folgt.

Kissen

warmen Um-
schlingende
artig, feder-
arm, 12-
to bei Vor-
30 Pf. mehr.
ERLIN W62

Klanges gleich, ist eine Melheit von Stimmen,
während die Kölner ein einheitliches, wundervol-
les Instrument sind. In den Zugaben, dem Mor-
genlied von Robert Kahn und Mendelssohns Der
hohe Wandemann war der Berliner Lehrer-Ges-
angverein nicht so gut, wie man erwartet hatte.
So ist es, wenn nicht der Stundenchor noch eine
unerwartete Überraschung bringt, so gut wie si-
cher, daß die Kölner heute Abend wieder in den
Besitz der Rette kommen, die sie gestern abgegeben
haben.

Mit einer außerordentlich guten Leistung über-
raschte noch der Potsdamer Männergesangverein,
der im Preischor von Anfang bis zu Ende im rich-
tigen Tone blieb und sich mit guter Klangfarbe
sang. Auch der Berliner Sängerverein hielt sich
tadellos. Außerdem sang noch mit weniger tüch-
tigem Material der Magdeburger Männerchor.

Zur Bischofswahl.

Glückwünsche für den neuen Bischof.

Die Nachricht von der Wahl des neuen Bischofs
verbreitete sich in Münster sehr schnell, und auch
der Telegraph trug seinen Namen alsbald in die
deutschen Gauen hinaus. In der Wohnung des
neuerwählten Bischofs am Spiegelmarkt wo auch
die Nachbarn reiche Flaggenschmuck angelegt
hatten, trafen alsbald äußerst zahlreiche Glück-
wünsche von allen Seiten ein, so daß den
Orten der früheren Wirksamkeit des Gewählten.
Auch der hochw. Erzbischof Dr. Felix von Hart-
mann war unter den ersten Gratulanten, von de-
nen sich viele persönlich eingefunden hatten. Mit-
tags fand im Bischoflichen Palais ein gemein-
sames Mittagessen statt, zu dem außer an die Mit-
glieder des Domkapitels noch sonst Einladungen
ergangen waren. Nachmittags beglückwünschten
die Seminaristen im Priesterseminar den hochwür-
digen Herrn Generalvikar zu dem Ergebnis der
Bischofswahl.

Der Neugewählte wird der 69. Bischof mit dem
Hirtentab des hl. Augustinus und der vierte Bischof
mit dem Namen Johannes sein.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen muß sich
der neugewählte Bischof spätestens innerhalb eines
Monats über die Annahme der Wahl erklären, und
innerhalb dieser Zeit haben auch die Wähler nach An-
nahme der Wahl durch den Gewählten dessen Ver-
pflichtung beim heiligen Vater nachzugehen. Der
Bischofsgewählte hat noch der sogenannten Informa-
tionsprozess voraus, mit welchem gewöhnlich der
Kandidat in Münster beauftragt wird. Dieser
Prozess hat den Zweck, die Vorgänge bei der Wahl
sowie die Würdigkeit und Tauglichkeit des Kandi-
daten festzustellen. In diesem Zweck werden zwei
Zeugen zugezogen. Die Älten über denselben wer-
den nach Rom geschickt, wo die nochmalige Prüfung,
der sogenannte Definitivprozess durch eine nament-
lich aus Kardinälen bestehende Behörde erfolgt.
Findet diese nichts zu erinnern, so wird der Ge-
wählte entweder vom Papst in einem geheimen Kon-
sistorium feierlich bestätigt oder wenn ein solches
nicht alsbald abgehalten werden kann, durch eine
Urkunde bestätigt. Durch die päpstliche Bestätigung
erhält der Gewählte das bischofliche Amt, muß aber,
ehe er sein Amt antreten kann, dem Domkapitel die
päpstliche Bestätigungsbulle vorlegen. Schließlich
erfolgt dann noch die landesherrliche Anerkennung
durch eine besondere Urkunde die Leistung
eines Eides vor dem Vertreter des Landesherrn
und endlich die feierliche Weihe (Konsekration) wel-
che ein Bischof unter Assistenz von zwei anderen
Bischöfen vollzieht und nach dieser die feierliche
Bestimmung von dem bischoflichen Thron in Dom
(die Inthronisation).

Im günstigsten Falle dürfen immerhin drei
bis vier Monate vergehen bis der neue Bischof ge-
wehrt ist und die Neuerung des Bistums antritt.

* Oßbevern, 7. Mai. Großer Jubel herrschte
heute in unserem Dorf, als gegen 11 Uhr hier
die Nachricht eintraf, daß ein Sohn unserer Ge-
meinde, der Kapitularkaplan Johannes Poggenburg
zum Bischof erwählt worden war. Schon nach kur-
zer Zeit hatten alle Häuser Flaggenschmuck ange-
legt. Dazu gaben feierliches Glockengeläute und
zahlreiche Büllefanten der allgemeinen Freude
herbeist. Ausdrud. Das elterliche Haus des er-
wählten Bischofs liegt in nächster Nähe des Dor-
fes und hier leben noch ein Bruder und eine
Schwester des hochwürdigsten Herrn.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, den 9. Mai.

„Das Stadtkomitee der Zentrumspartei hielt
am Mittwoch Abend im Gesellschaftshaus eine Sitzung
zur Vorbereitung der Landtagswahlen ab. Die
Verammlung war gut besucht, die Vertrauensmän-
ner waren fast alle erschienen. Vor Eröffnung der
eigentlichen Versammlung nahm Herr Dr. Jarwid
Gelegenheit, die Anwesenden auf die an diesem Ta-
ge erfolgte Wahl des Herrn Kapitularkaplan Pog-
genburg zum Bischof von Münster hinzuweisen,
die für Bocholt eine ganz besondere Bedeutung ha-

be. Sicherlich erfüllten alle Gefühle der Hochach-
tung und Ehrerbietung gegen den Erwählten und
insbesondere Freude, daß in ihm ein Mann auf
den Bischofsstuhl erhoben worden sei, der die Bo-
cholter und ihre Verhältnisse und nicht zuletzt ihre
Glaubensstreue kenne. Mit der Konstatierung die-
ser Gefühle gegen den neuen Herrn Bischof ver-
knüpfte Herr Dr. Jarwid dann die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche für den Erwählten und
die Hoffnung, daß ihm mit Gottes Segen eine
lange, glückliche Regierung beschieden sein möge.
Die Ausführungen wurden von den Versammel-
ten mit lautem Beifall begleitet. Die Ovation ge-
staltete sich um so eindrucksvoller, als der Gesell-
schaftsverein es sich nicht hatte nehmen lassen, das Bild
des neuen Bischofs, das als ehemaliger Präses in
seinen Besitz ist, inmitten eines Blumen- und
Baumarrangements vor der Bühne aufzustellen.
— Danach trat man dann in die eigentlichen Ver-
handlungen ein. Zunächst stellte sich der neue Par-
teisekretär aus Heddinghausen Herr Bitter, vor,
der für den Abend ein Referat übernommen hat-
te. Herr Bitter ließ sich zunächst über „Organisa-
tionsfragen“ aus. Er zeigte im Hinweis auf die
Erfolge der Sozialdemokratie bei den letzten Wäh-
len, die Notwendigkeit und den Wert der Organi-
sation. Nicht so sehr die sozialdemokratische Un-
sicherheit als vielmehr das außerordentlich frucht-
bare Organisationsleben der Sozialdemokratie habe da-
mals gestiftet. Was immer sie nur erreichen könne,
mache die sozialdemokratische Organisation sich zu
Dienst, die freien Gewerkschaften, die sog. Kon-
sumvereine und neuerdings auch die sozialdemo-
kratische Volksfürsorge.“ Nach dieser Einführung,
der Durchführung der Organisation, könnten die an-
deren Parteien von der Sozialdemokratie nur ler-
nen. Ueber die Notwendigkeit einer straffen Or-
ganisation in der Partei gebe es wohl keinen Zwei-
fel mehr. Redner erläuterte dann die Aufgaben und
den Zweck der Zentrumsorganisation. In der
Hauptaufgabe beständen diese in Schulungs- und Auf-
klärungsarbeit. Die Schulungs- und Aufklärungs-
arbeit müsse sich zum Ziele haben, alle zum vollen
Verständnis des Zuns und Wirkens des Staates
einerseits und andererseits der Partei zu bringen.
Mittel, diese Schulung zu vermitteln, seien ein-
mal das gedruckte Wort, daher energische Unter-
stützung der Zentrumspresse, dann das gesprochene
Wort, also öftere Parteiverfassungen, insbeson-
dere regelmäßige Vertrauensmännerversammlungen.
Zur Durchführung dieser Aufgaben seien aber
auch Mittel notwendig. Redner legte dann die
Notwendigkeit eines regelmäßigen Partei-
beitrages dar und gab den Vertrauensleuten ver-
schiedene praktische Räte, wie sie gerade das Ein-
sameln der Parteibeiträge besonders ergiebig ge-
stalten könnten. Schließlich gab er auch noch einige
Räte zur Verbesserung der Organisation über-
haupt. Im zweiten Teil seines Vortrages er-
klärte dann der Herr Parteisekretär die Wichtigkeit
der bevorstehenden Landtagswahl. Er setzte ein-
gehend auseinander, wer wahlberechtigt, wer wählbar
sei, die Wahlmänner, den Begriff der Frist-
und Terminwahl und schließlich den Wahlakt selbst,
überall praktische Anweisungen einfließend. Zum
Schluss riefte er nochmals an alle Vertrauens-
männer einen warmen Appell, sich als wirkliche
und tüchtige Vertrauensmänner zu setzen und ef-
fektiv für die Partei und ihren Erfolg zu wirken.
Die Ausführungen des Herrn Parteisekretärs be-
geisterten bei der Versammlung reichem Beifall.
Herr Dr. Jarwid verbreitete sich dann über die
Wahlarbeit bis zum Wahltag und am Wahltag
selbst. Er nahm dabei einleitend Gelegenheit,
dem bisherigen, nunmehr zurückgetretenen Abge-
ordneten Herrn Dr. Dierp-Osterfeld für all die
während der 28 Jahre, die er das Mandat innege-
habt, geleisteten Dienste auch für die Bocholter Zen-
trumswähler den Dank abzusprechen. Dann kam
die Hauptarbeit der Versammlung, die Auffassung
der Wahlmänner für die 48 Bezirke unserer Stadt.
Nach reichlich einer Stunde Arbeit war man damit
fertig. Die Namen der aufgestellten Wahlmänner
werden wir in den nächsten Tagen veröffentlichen.

„Eine Gratulation an den neuen Herrn Bischof
hat sich die Lehrerschaft der kath. Schule 1 (Kie-
bfrauen) gestattet. Sie telegraphierte:
„Dem neugewählten Bischof in dankbarer
Erinnerung an die gemeinsame Tätigkeit im
Dienst der Jugendzukunft in der Pfarre
von Kiebfrauen die herzlichsten Glück- und Se-
genswünsche!“
Die Lehrer und Lehrerinnen der
Schule 1 (Kiebfrauen).

„Berein gewerblicher Gehilfen.“ Die Sorge
um unsere Kinder, um die schulentlassene Jugend,
auf der die Zukunft unseres Vaterlandes beruht,
daß sie tüchtige Glieder der bürgerlichen Gemein-
schaft werden daß sie die nationalen und ethischen
Güter hüten und hegen, die Sorge erfüllt alle, die
ein Interesse und ein Herz haben für unser schönes
Vaterland und unsere geliebte Heimat. ... Diese
Sorge erfüllt mein ganzes Herz.“ Diese Worte des
hochgeachteten Erzbischofs Dr. v. Hartmann, die
er in Düsseldorf am 5. Mai d. Z. sprach, sind ge-
sprochen auch aus dem Herzen und den Gedanken
des Ausschusses für die schulentlassene weibliche
Jugend, die sich hier selbst vor einigen Monaten

gebildet hat. Genannter Ausschuss ist nach län-
geren Beratungen dahin schlüssig geworden, daß dem-
nächst ein Aufruf ergehen soll an die katholischen
gewerblichen Gehilfen unserer Stadt zur Bil-
dung eines Vereins gewerblicher Gehilfen in
Bocholt. Die Einladung wird erfolgen für Sonn-
tag den 18. Mai, nachmittags 6 Uhr in den Räumen
der katholischen Töchterstule hier selbst. Die Ver-
sammlung des neuen Vereins soll liegen in den Hän-
den des vorgenannten Ausschusses. Die Schwei-
stern des Vereins werden im Verein mit den Da-
men des Ausschusses und der katholischen Geistes-
lichkeit sich bemühen, den betreffenden gewerblichen
Gehilfen und jungen Mädchen, an den Ver-
einabenden neben froher Unterhaltung neben Spiel
und evtl. turnerischer Bewegung auch belehrende
Vorträge zu bieten. Die in Aussicht genom-
menen Vorträge werden allgemein bildende, reli-
giöse und sachliche Stoffe behandeln. Auch werden
an besonderen Abenden Kurse abgehalten werden
besonders in den kaufmännischen Fächern und nach
Bedarf auch für das weibliche Handwerk mit Rück-
sicht auf die Gehilfen- und Meisterinnenprüfung.
Für den Vereinsabend am 18. Mai hat der Aus-
schuss als Redner sich zu gewinnen bemüht einen
Herrn, der mit begiegender Wissen eine fesselnde
Rednergabe vereint. Da die Damen des Aus-
schusses bei den Vorbereitungen für den neuen
Verein in der Stadt auch Aufnahme fanden und re-
gates Interesse, so wird aller Voraussicht nach die
erste Versammlung am Dreifaltigkeitssonntag et-
was regen Besuches sich erfreuen können. Möge
dem neuen Verein mit dem Segen von oben eine
rege und fruchtbare Wirksamkeit beschieden sein. — Zur
Orientierung: Der Ausschuss für die schulentlassene
weibliche Jugend wird manchen noch unbekannt
sein. Er setzte sich um die Jahreswende 1912-13
auf Veranlassung der katholischen Geisteslich-
keit Bocholts aus Vertreterinnen der katholischen Ver-
eine, die sich um die weibliche Jugend bemühen, zu-
sammen. Es sind im Ausschuss demnach vertreten
die drei Jungfrauenvereine, die drei Mät-
tervereine, der Arbeiterinnenverein, der Elisabeth-
verein, der Frauenbund, der Jugendbund, der Mäd-
chenklubverein, die Lehrerinnen der Oberklassen
der Mädchen. Der Ausschuss tagt unter dem Vor-
sitz des Herrn Kaplan Reinert.

?? Seefischerkurse. Die Bemühungen des
deutschen Seefischereivereins um die Hebung des
deutschen Seefischhandels und die Verbreitung
der Seefische als Volksernährungsmittel haben, wie
eine Nachprüfung vor kurzem ergab, einen vollen
Erfolg erzielt, soweit es den größeren Absatz an
Fischen in dieser Stadt betrifft. Nicht aber ist
das Resultat erzielt worden ausschließlich zu Gun-
sten der deutschen Seefischerei. Es mag schwer
sein, die hier herrschende Vorurteilung gegen die
Qualität der deutschen Seefische zu beseitigen, trog-
dem unbefristet ist, daß die in den Kursen ver-
arbeiteten Fische an Güte und Schmadhaftigkeit
nichts zu wünschen übrig lassen. Berücksichtigt
man ferner die Nähe Bocholts zur holländischen
Grenze, die vielfach nach Holland hinüberspielen
den Seefischbeziehungen, die letzten Verabrede-
nungen holländischer Fische, die starken Schäden
des vergangenen Winters, so sieht man, mit welchen
Schwierigkeiten die ersten Bestrebungen zur Ein-
führung deutscher Seefische kämpfen mußten. Die
städtische Verwaltung kam weitgehend entgegen,
doch es fehlte das einschüßliche Interesse des Pub-
likums, um dieser patriotischen Sache von großer
Bedeutung zum Erfolg zu verhelfen. Der deutsche
Seefischereiverein, der unter dem Protektorate und
dem besonderen Interesse des Kaisers recht wirksam
tätig ist, gibt daher die nützliche Anregung, auch in
diesem Jahre, etwa im Monat Mai oder Juni,
Kochkurse stattfinden zu lassen. Gerade in den
wärmere Jahreszeiten hält der Verein solche
Kurse für besonders wichtig, um den Hausfrauen
zu beweisen, daß der Seefisch dann ebenso frisch
geliefert werden kann wie im Winter und daß er
in jenen Monaten sogar schmadhafter und dazu —
wegen reicheren Angebotes — auch
billiger ist. Schon jetzt darf man hoffen, daß der
erneute Ansporn auf fruchtbarer Boden fällt. Das
patriotische Gefühl, das in dieser Zeit so vielfach
angeregt worden ist, mag unsere Hausfrauen ver-
anlassen, künftig ihren Einfluß dahin geltend zu
machen, daß wenigstens vorwiegend deutsche Ware
zum Markte kommt. Je größer der Absatz und je
einfacher die Forderung des Publikums wie der
Händler nach guten, preiswerten deutschen See-
fischen, desto sicherer werden die Fischereihandlungen
bemüht sein, das Publikum in seinen gerech-
tigten Ansprüchen zu befriedigen. Zu den Kur-
sen stellt der Seefischereiverein auch dieses Mal
seine Kräfte und seine Mittel zur Verfügung. Die
Büchzahl der Teilnehmerinnen soll in 3-4 Kur-
sen 80 nicht übersteigen. Während der Kochstunden
werden Unbekannte nicht zugelassen, damit der Un-
terricht in ruhiger, sachlicher Weise vor sich gehen
kann, ähnlich den kürzlich beendeten Kochabenden
des kath. Frauenbundes. Anmeldungen — mit ge-
nauer Adresse — werden schon jetzt in der
Geschäftsstelle des „Bocholter Volksblattes“ ent-
gegengenommen; sie finden der Reihe nach Verück-
sichtigung. Zeit und Ort der Unterrichtsstunden
werden noch bekannt gegeben.

„Nichtigstellung. In der Bekanntmachung betr.
Grundsteuer ist unter § 1 zu lesen „Für jeden über
6 Boden alten“, nicht 6 Monate alten usw.

8 Rhebe, 7. Mai. In dem Bericht über die Ge-
neralversammlung des Spar- und Darlehnskassen-
vereins sind die von der Kasse gewährten Zinsfüße
nicht alle wiedergegeben. Es muß heißen: Der
Zinsfuß für Einlagen beträgt 4 Prozent, der für
Darlehn 1/4 Prozent, während für Guthaben in
laufender Rechnung 3/2 Prozent berechnet werden.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Die Preisträger im Kaiserpreiswettbewerb.
In Frankfurt, 8. Mai. (Telegr.) Nach dem
Stundensingen wurden die Preise wie folgt ver-
teilt: Kaiserpreis: Berliner Lehrerergesangverein.
1. Preis: Kölner Männerergesangverein; 2. Preis:
Konfordia Essen; 3. Preis: Essener Männerergesang-
verein; 4. Preis: Wiesbadener Männerergesang-
verein; 5. Preis: Riebertafel M.-Gladbach; 6. Preis:
Schlegel und Eifen Bochum; 7. Preis: Potsdamer
Männerergesangverein; 8. Preis: Sanssouci Essen;
9. Preis: Konfordia Menden; 10. Preis: Pöster
Lehrergesangverein; 11. Preis: Berliner Sängers-
chor; 12. Preis: Varmer Sängerschor; 13. Preis:
Magdeburger Sängerschor.

Der Kaiser traf um 1.45 Uhr vor der Festhalle
ein. Für die nicht zum inneren Wettbewerb zu-
gelassenen Vereine wurden 7 Trostpreise bewilligt.
Diese wurden folgenden Vereinen zuerkannt. 1.
Sängerverein Arefeld, 2. Duisburger Männerchor,
3. Duisburger Sängerbund, 4. Rheinland-Roblenz,
5. Berliner Männerergesangverein, 6. Männerer-
gesangverein Dortmund, 7. Männerergesangverein Er-
furt.

Schneefall und Kälte.
* Reuthe, 8. Mai. Heute nacht trat in ganz
Oberhessen erneuter Schneefall ein der auf den
Straßen und Dächern liegen blieb.

In Stuttgart, 8. Mai. (Telegr.) In ganzen
Lande ist heute nacht erneut starke Kälte eingetre-
ten. In der Schwäbischen Alp wurde eine Kälte
von 2 Grad verzeichnet.

Offiziersduell.
In Wien 8. Mai. (Telegr.) Heute nachmittag fand
ein Pistolenduell zwischen dem zur Kaiserlichen Ab-
teilung gehörigen Oberleutnant Weiß und dem In-
fanteriehauptmann Javorowski statt. Weiß erhielt
einen Schuß in den Hals und starb bald darauf.

Vollkammerkonferenz über Albanien.
In London, 8. Mai. (Telegr.) Die Vollkammer
sind heute nachmittag im Auswärtigen Amt zu-
sammengesessen. Sie erörterten die Zukunft Al-
banians und die Frage der staatlichen Gestaltung
Albanians im allgemeinen.

Vom Balkanrieg.
In Wien, 8. Mai. Die albanische Korrespondenz
meldet: Nach dem Abzug der Serben aus Alessio
vertrieben die Montenegriner und Makedonen die dort
befindlichen Montenegriner und hielten die alba-
nische Flagge.

* Mailand, 8. Mai. Jede Verbindung im In-
nern Montenegros ist suspendiert. Man darf oh-
ne Erlaubnis des Kriegsministers nicht von einem
Dorf in das andere kommen. Man glaubt, daß es
wegen des Verzichtes auf Entari zu einer schwe-
ren inneren Kriß kommen dürfte. Die Sitzung
der Skupstina ist verlagert worden.



Jhr erster Kuchen
gleich vorzüglich gelungen.
mit sie
Bausa Backwunder
das echte Sicherheits-Backpulver
kein Gährmittel hat!

Zum Feste

Ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohl gelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie
wird stets Ihre mit Ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Decker's Backpulver „Bacfin“ verwenden.

(Der Name „Bacfin“ ist gesetzlich für Dr. Decker's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Decker's Festkuchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Decker's
„Bacfin“, 200 g Butter, 200 g Zucker, 1/2 bis 1/4 Liter Milch,
5 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 150 g Rosinen, 150 g
Korinthen, ein halbes Päckchen von Dr. Decker's Vanillin-
Zucker, Salz nach Geschmack.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker,
Vanillin-Zucker, Gelbes, Milch, Mehl, dieses mit dem Bacfin ge-
mischt, hinzugelegt die Rosinen, Korinthen, Salz und den
Eierhülsen. Fülle die Masse in die geformte Form und backe den
Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.

Ueber 5000 Paar

ganz enorm billiger

Damen-Schuhe,
Herren-Schuhe,
Mädchen-Schuhe,
Knaben-Schuhe,

schwarz u. farbig, hohelegante Formen,
und Qualitäten.

Bolle Garantie für jedes Paar.

Alleinverkauf

der weltberühmten

Mercedes-Schuhe

Das Eleganteste der deutschen Industrie!!

Großartige Paßform und hervorragende Qualität!!

Einheitspreis: 1250 und 1650 M.

Schuhhaus
Gustav Gompertz,
Neustraße 11.

M. S. Stern, Essen/Ruhr,

Installationsgeschäft.

Zweigniederlassung Bocholt.

Fernruf Essen 1515. — Fernruf Bocholt 860 und 400.

Spezialität: Sanitäre Hausinstallationen
für Wasser- und Kanalisationsanlagen.

Bade-, Klosett- und Wascheinrichtungen
neuester Konstruktion.

Man verlange Vorschläge und Offerten.

Anfragen erbeten an

Karl Forstmann, Kaiserstraße 3.

Dasselbst auch Lager erstklassiger Installationsgegenstände.

Buxkin- u. Kammgarn-

Hosen

dauerhaft
empfehlenswert

Joh. B. Fisser,
Nordstr. 48.

Leichte Renheiten

in
Kinderwagen,
Klappwagen,
Sportwagen

angekommen und empfehle
diese zu den billigsten Preisen.

Fahrradhaus
Herrn. Pelzer

an der engl. Kirche.

Zur Saison

empfehle ich sämtliche

Schuhwaren

für Damen, Herren, Mädchen,
Knaben und Kinder.

Ferner unterhalte stets ein großes Lager in
Sandalen, Turnschuhe und Haus-
pantoffeln

zu den äußerst billigen Preisen.

Gleichzeitig bringe meine

Maß- und Reparatur-Werkstatt
in empfehlende Erinnerung.

W. WILLING,

Schuhwaren

Nordstraße 15.

Gesellschaft Eintracht
E. V.

Weinhandlung.

Tel. Nr. 483.

Moselweine

Rheinweine

Zeltinger	M. 1.—	Lorcher	M. 1.20
Brauneberger	" 1.20	Bodenthaler	" 1.60
Erdener	" 1.60	Rauenthaler	" 2.10
Graacher	" 2.—	Rüdesheimer-Berg	" 2.70
Josephshöfer	" 3.—	Rauenthaler-Auslese	" 3.40

Rotweine

Diverse

Walporzheimer	M. 1.50	Malaga	M. 2.—
Ingelheimer (rot)	" 1.60	Madeira	" 2.50
Bordeaux St. Julien	" 1.80	Portwein	" 2.50
Burgunder	" 2.60	Alter Cognac	" 3.50

Obstsekt M. 1.60 — M. 2.— per Flasche.

Champagner „Söhnelein Trocken“ M. 4.50 incl. Steuer.

Preislisten

versendet

der Kastellan Gerh. Büdding.



Der
Mussumer Schützenverein

feiert sein diesjähriges

Schützenfest

am Pfingstmontag u. Dienstag 12. u. 13. Mai.

Montag 4 Uhr: Antreten der Schützen beim Vereinslokal.

Abholen des alten Königs paares beim Wirt Zent.

5 Uhr Anfang des Fest-Balles.

Dienstag morgen 8 Uhr: Antreten mit Waffen beim

Vereinslokal. Komarsch zum Bogelschießen

Nachmittags 2 Uhr: Antreten beim Vereinslokal zum Ab-

holen des neuen Königs paares.

4 Uhr Anfang des Fest-Balles.

Verein abzeichen sind an heißen Tagen anzulegen.

Schleppnummern werden nur beim Antreten ausgeteilt.

Eingeführte Fremde haben gegen Entree Zutritt.

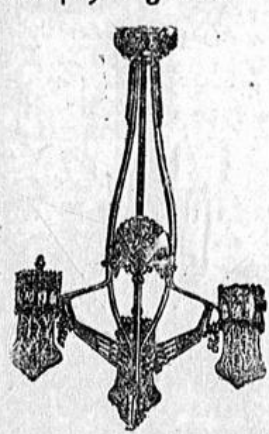
Der Vorstand.

Tanz- und Anstandsunterricht.

Den geehrten Familien die ergebene Anzeige,
dass ich Mittwoch, den 6. August, nachm. 5 Uhr im
Saale des Herrn Hengstmann, Rhede, einen Tanz-
kursus beginne. Listen zur gefl. Einzeichnung liegt
im Restaurant Hengstmann auf.

H. J. Riese, Universitätsstanzlehrer.

Empfehle mich in fach- und fachgemäßer
Ausführung von

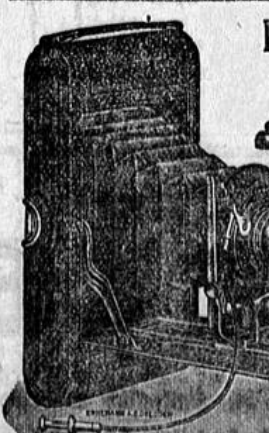


Elektrischen
Start- u.
Schwachstrom-
Anlagen

in jeder Art und in jedem
Umfange.

Telefon 209. R. Niemann. Telefon 209.
Nordwall.

Ingenieurbesuche u. ausführliche Kostenschätzungen gratis
und unverbindlich.



Photograph. Apparate
zu Fabrikpreisen.

Films, Platten,
Papiere,
Chemikalien
und Zubehör.

Ausführung
sämtlicher Arbeiten
für Amateure.

Separate Dunkelkammer

Photohandlung Bigge.

Nordstraße 8.

Fernruf 274.

Zu den

Pfingsttagen

empfehlen sich:

Gut Hünting.

Pfingstmontag, morgens 5 1/4 Uhr:

Früh-Konzert.

Gleichzeitig empfehle wieder täglich von den frühesten Morgen
stunden an

Irish Milk, dicke Milch, Buttermilk
in bekannter Güte.

Restauration zum Jagdschloss

Dixperloer Chaussee 74115.

Telephon 277.

Telephon 277

Empfehle meine

großen schönen Gartenanlagen,

Kegelbahn und Kinderspielplätze.

Hochfeine helle und dunkle Biere.

Gute bürgerliche Küche.

Es ladet freundlichst ein

Aug. Föcking.

Restauration Jos. Höing,

Gartenwirtschaft, Rhede.

Pfingstmontag Garten-Konzert.

Helle und dunkle Biere,

Gute Weine, feine Liköre, diverse alkoholf. Getränke.

Schattiger Garten, luftige Veranda,

Weinzimmer.

Schöner Ausflugspunkt für kleinere Vereine.

Gut E fing.

Gröpfung u. Sommerwirtschaft

Gute Verpflegung

bei aufmerksamer Bedienung.

In Vertr.: Frau Wilhelm Genting.

Cleve.

Hotel-Restaurant „Hof von Holland“

mit Dependence.

30 Zimmer mit 40 Betten.

Gute Verpflegung bei soliden Preisen.

Infolge seiner schönen Lage direkt am Tiergartenpark und
in unmittelbarer Nähe des Kurparkes besonders Kurgästen zu
empfehlen.

Besitzer: J. Kock.

Xanten, die Perle des Niederrheins,

alte durch Sage und Geschichte weltbekannte Stadt von
4411 Einwohnern.

Castra vetera, Römisches Lager,

Herrl. wald. Umgebung. Angenehmster Aufenthalt für Sommer-
frischler.

Station der Eisenbahnstrecken Wesel-Goch und Duisburg-Cleve

Lokalboot Wesel-Xanten.

Jede gewünschte Auskunft durch Verkehrsverein Xanten
und Bürgermeisteramt.

Auf nach Arnheim!

Hollands Gartenstadt.

Erste Hauptstation Hollands.

Kostenfreie Auskünfte.

Verkehrsbureau Stationsplein 15 Arnheim.

Inserate zu dieser Pfingst-Kollektiv-An-
zeige bitten wir uns rechtzeitig, für
die Samstags-Nummer spätestens
Freitag nachmittags 3 Uhr abzu-
teilen zu wollen.

5% Rabatt 5%
Hochfeiner
Heringssalat
1/2 Pfund 30 Pf.
Braun's Import-Haus.
5% Rabatt 5%

Wir suchen für einfachen Haus-
halt auf dem Lande, wo die
Hausfrau fehlt, ein erfahrenes
Mädchen
oder eine Person für alle Arbeit.

Schulmädchen
haben durch uns Stellung in der
Stadt und auf dem Lande.

In herrschaftl. Hause wird zum
1. Juni ein in Küche und Haus-
arbeit erfahrendes

Mädchen gesucht.

Nach Mädchen für ein
Kochstelle.
Anfrage: Freitag 1/2 - 10 Uhr
Sofort (Herrnstr.).

Sofort oder 1. Juni ein prop.,

Leibiges Mädchen

für ein Haus gesucht.
Frau Carl Ant. Teuwsen,
Herrnstr. 24.

Aufreihergehilfen

für sofort gesucht
Heinr. Mertens,
Herrnstr. 261.

Arbeiter

für Einnahmen gesucht.
H. Beckmann Söhne.

Wer liefert

Eier und Butter

auch in kleineren Posten? Preis-
angabe nebst Versandbedingung
an J. Schmitz, Lebensmittel,
Eisen a. H., Büro: Balduin-
straße 2.

3-4 Zimmer

für ein junges Ehepaar auf
sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter G. T. an die
Expedition d. Bl. einlegen.

Haarausfall!

Schuppen befeuchtet ungesundes
Haut. Dr. Kunkel's Haaröl
„Kunkel's Haaröl“ ist ein
zu 1.50 Pf. Man wache die
Haare mit Dr. Kunkel's Haaröl
spiritus. A. 75 Pf. Nur bei
Gebr. Kunkel, Brüder, Ge-
meinschaft, Kolonialwaren

Zuverlässigem Mann

erzucht mit Verstand. Keine
Vorurteile. Wohnort u. Beruf gl.
Sehr lohnende, gesunde Arbeit.
Schriftl. 2. St. tagl. Ausl. kostenl.
Reform-Industrie,
Sann. Witten.

Fräulein oder Herr

kann an einfach hiesigem

Mittagstisch

teilnehmen.
Mäheres in der Exped. d. Bl.

**Abteil-
Gold**

Gladbacher
Abteil-
Liquor,
Gleichwertig
dem franz.
Benedictine
u. Chartreuse

Preis Origl. Mk. 3,95.

Allein-Verkauf f. Bochohl
und Umgegend

Bruns, Drogerie.

5% Rabatt 5%

Hochfeiner

Sauerkraut

1 Pf. 6 Pf.

Braun's Import-Haus.

5% Rabatt 5%

Bekanntmachung.

Die Wahl der Wahlmänner für die Wahlen zum Hause
der Abgeordneten findet am Freitag, den 16. Mai d. J.
vormittags 9 Uhr statt und zwar:

- 1) für die Gemeinde Rhee, Wahlbezirk 1 im Amts-
bureau, Wahlvorsteher: Bauunternehmer Johann
Brotamp, Stellvertreter: Uhrmacher Johann Dams,
- 2) für die Gemeinde Rhee, Wahlbezirk 2 in der Raaben-
oberfläche, Wahlvorsteher: Fabrikant Karl Wegmann,
Stellvertreter: Brennermeister Johann Götting,
- 3) für die Gemeinden Rreeting und Altrhebe, die zu-
sammen einen Wahlbezirk bilden, in der Wirtschaft
Wwe. Johann Elbers zu Rreeting, Wahlvorsteher:
Gemeindevorsteher Elbers zu Rreeting, Stellvertreter:
Zimmermeister Theodor Rottflege zu Altrhebe,
- 4) für die Gemeinden Gommert und Bängern, die zu-
sammen einen Wahlbezirk bilden, in der Schule zu
Rreeting, Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher Eping
zu Bängern, Stellvertreter: Gemeindevorsteher Wenning
zu Gommert,
- 5) für die Gemeinde Vardingholt in der Schule 1 zu
Vardingholt, Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher Delotte,
Stellvertreter: Oekonom Josef Schilling. Die Wahlmänner
der Vorbezeichneten Wahlbezirke werden zu diesem
Termin hierdurch eingeladen.

R h e e, den 30. April 1913.

Der Amtmann
Brede.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerliste der Gemeinde Dingden für 1913
liegt vom 12. Mai d. J. ab eine Woche lang zur Einsicht
der Steuerpflichtigen auf dem Amtsbureau offen.
Dingden, den 7. Mai 1913.

Der c. Amtmann:
Brede.

Arenzblüdnis B. a. R.

Ortsgruppe Rhee.

Pfingstmontag

Ausflug nach dem Gute Lenzig

in Bängern.

Absmarsch vom Vereinslokal 11/2 Uhr.

Sei freilich Beteiligung erwartet

der Vorstand.

Sofort gesucht

für hier und auswärts mehrere, solide Herren für

Ausstellen und Kassieren

patentamt. gesch. Apparate, wobei auf Wunsch der Ver-
treter mit übernommen werden kann. Angenehme, leichte
Tätigkeit ohne Aufgabe des Berufs; sehr geeignet als
Nebenverdienst, auch für Leute einfachen Standes. Wir
garantieren bestmöggl. eine Jahreslohnsumme von 200
bis 4000 Mk. und wollen nur solche Bewerber schriftl.
Angebote mit kurzer Angabe der Verhältnisse einreichen,
die über eigenes Betriebskapital von 1000-2000 Mk.
verfügen. Persönliche Vorstellung später erforderl.

J. A. Wenzel & Co., Düsseldorf.

Zu den Feiertagen

empfehle von nur fetten,
bilden Pfenden

la. Fleisch

zum bill. alten Tagespreis.

Rauchfleisch

sowie sämtliche

Würstwaren

vorhanden.

Nur Niederbruchstr. 21.

Pfingstreise.

Auebach, Führer durch das Sauerland 2,00 Mk.

Führer durch die Baumberge . . . 2,50 Mk.

Grieben, Holland . . . 3,00 Mk.

„ Harz . . . 1,20 Mk.

Vorhanden bei

J. & A. Temming,

Buchhandlung, Bochohl.

Weck-Uhren

mit zuverlässigem Wert, auch mit

von Mk. 2,50 an,
moderne

Zimmer- u. Küchen-Uhren

in jeder Preislage
empfehlen

H. Bauhaus, Uhren und
Goldwaren,
Ravard-Kirchstr.-Ecke

Museum des Vereins für Heimatpflege.

Die Eröffnung

der

großen Textil-Ausstellung

findet am Pfingst-Sonntag statt.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Postkarten mit
Pfingstgrüssen
in grosser Auswahl vorrätig bei
J. & A. Temming.

Zu den beginnenden

Gegründet 1900.

Kursen

in Schönschreiben, Deutsch, Kaufm., Rechnen,
Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung,
Korrespondenz, einfache, dopp., amerik. gewerb-
und landwirtsch. Buchführung usw.
wolle man sich gefl. anmelden.

Ausbildung zum Kontoristen, Maschinenschr.,
Stenographen, Kassierer, Lageristen, Buchhalter,
zur Kontoristin, Stenotypistin, Kassiererin,
Maschinenschreiberin, Buchhalterin etc.

Vorzügliche Erfolge nachweisbar. Empfehlungsschreiben liegen
zur Einsicht aus. Stellennachweis gratis.

Vormittags- und Abend-Kurse

Besucher der Schule erhalten nach Ausbildung fast sämtlich sofort
gute Stellungen.

Gefl. Anmeldungen werden Dienstags und Donnerstags
von morgens 10 bis abends 10 Uhr entgegen genommen.

Bochohl, Neustrasse 15, I. Etage, **Jillian's**

im Hause

des Herrn A. Mayland. Privat-Handelschule.

Die neuesten Modelle

in Cito-, Diamant- und Gricke-

Fahrräder

eingetroffen, u. gebe diese zu den billigsten Preisen ab

Sämtliche Ersatz- und Zubehörtelle am Lager.

Alleinvertrieb der luftlosen

Pneumastieum-Füllungen

welche Defekte an der Bereifung fast ausschließen.

Besten Ersatz für Luftschlauch.

Reparaturen in eigener Werkstatt

gut und billig.

Fahrradhaus Herm. Peltzer,

Bochohl,

an der evangl. Kirche. Fernruf 384.

Bruchbänder

für jedes Leiden, genau

der Form entsprechend,
in bester Qual. liefert die

Drogerie Bruns.

Torpedo

Rab ist unverwundlich und hat einen leichten wunderbar. Sauf.

Vertreter:

Heinr. Holsterklaus, Hattener Chaussee.

Ersatz für den Trauerkranz.

Karten zur Enthaltung von Kranzspenden können
bewogen werden von den Herren

Konst. Terstegge, Nordstraße 37,
Jos. Noyenhaus, Ravardstraße 10.

In 2 verschiedenen Grössen zu den Preisen von Mk. 1.-
und Mk. 2.-.

Der Verein vom hl. Vinzenz von Paul

5% Rabatt 5%
Hochfeiner
Sardellen
1/2 Pfund 25 Pf.

Braun's Import-Haus.
5% Rabatt 5%

2 ordentl. Mäher a. H. d. J.

Kost und Logis

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Hüten Sie sich vor

Darlehnschwindlern

und verlangen Sie sofort Ma-
terial über reelle und schnelle
Halbverleumdung vom Christlichen
Schriften-Verlagshaus Hamb. a.
Wiele Dankschreiben aus a. n.
Teilen Deutschla. ds

Schützenverein Lankern.

Der Verein feiert am Pfingstmontag den 12. und
Dienstag den 13. Mai sein

die jähriges Schützenfest

im neu hergerichteten, großen Zelte des Herrn Heinrich

Nidder, Lankern.

Nachmittags von 5 Uhr ab **Ball**

Fremde haben gegen Entree Zutritt.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Für Vereine!

Neu!

Zeitungs-

ausschnitte

Prakt. Büchlein in 8°, mit

gumm. Seiten und Regi-
stratur, zum Aufbewahren
der Vereins-Chroniken.

Für die titl. Vereine un-
entbehrlich.

Zu haben bei

J. & A. Temming,

Buchhandlung, Nordstraße

kleine

Arbeiterwohnung

zu vermieten.

Niederbruchstr. 20.

2 ordentliche

Kostgänger

gefl.

Mäheres in der Exped. d. Bl.

Sommer-

sprossen verschwin-
den sehr n. Ge-
brauch v. Fluo's Sommer-
sprossen-Creme, Büchse 1 M.

Drogerie Bruns,

Nordstr. 32.

Heinrich Storm,

Bochohl,

Gartenstr. Nr. 6, Telefon 183,

empfiehlt seine

Hauderei

zur gefl. Benutzung bei Hoch-
zeiten, Kindtaufen, Geschäfts-
und Vergnügungsfesten usw.

Stellung sämtlicher Wagen
ein- und zweispännig.

Gefichts-

ausschlag,

Wid., Mittelst., Flechten ver-
schwinden meist sehr schnell,
wenn man den Schaum von
Zucker's Patent-Medica-
tinal-Seife, A. St. 50 Pf.

(15 Pf. 1/2) u. 1,50 Mk. (25 Pf. 1/2,
halbes Horn) abends einreiben
läßt. Schaum erst morgens ab-
waschen und mit Zuckerh-
Creme (A. 50 und 75 Pf.)
nachreiben. Grobhartige Wirt-
fang, von Laufenben befeuchtet
bei Bedarf, Nordstr. 4.

Verloren ein

Portemonnaie

mit Inhalt.

Verloren ein

Hengelbrock, Rebenstr.

Dezimalwaage

billig zu verkaufen.

Zu erfragen Wagendauer,
Hotel Gerbaut.

Ein schönes, rotbuntes

Mutterkalb

zu vermieten.

Bernh. Klein-Hardt,
Mülsum.

5% Rabatt 5%

Schnittbohnen

3 Pf. 20 Pf. 30 Pf.

Braun's Import-Haus.

5% Rabatt 5%

B

durch un-
ter 50 Pf.,
täglich in
das Haus
täglich aus-
geschickte

Nr. 108

Pfingsten,

geitig das Geb-
feurigen Zung-
sprachene Trö-
er sollte seiner
Leben u. göttl.
bestand bis an
genpendend je
hundert Jahre
Verfolgungen
tes ihre Missio-
Erleuchtung.

In unange-
nehmen der W-
schöfe, die heut-
Weise und S-
das Haupt der
bestritten der
Apokalypten, des

„Du sendest
das Angeficht
mit. Die von
hat den Geist
verschleht, ha-
gialen Gestalt
der Familie a-
internationale
Preis ihrer K-
keit gezogen.
rum der Kath-
geisterung für
ten.

Diese Kirch-
bare Familien
von ihren Vä-
ers, nicht polk-
niedriger sich
gen des polit-
zusammengeh-
durch Schwei-
Befreiung aus
die Staatskom-
lung geschlag-
Engel, dieser

Das

Ros

„Sie haben
sagte der Do-
burge Welle
hier etwem
„Rein, G-
„Hier ist mei-
mit sagen kö-
ihren Wirt-
Angeficht
Gretz, aber
und Ette ich
nend vor ihn
Der Arzt
Weer rauh
das matte G-
te Antik de-
pa Pferdchen
Da wurd
dunkle Män-
hobenen Kr-
darauf lieh
hin zum Be-
„Dart ich
einigen W-
an das Raga-
hend das G-
geehrten B-
mit einem H-
aufnahmen.
Die Aug-
weit — ein
Antik des
„Mein A-
heimlichvoll,
fort!“
Grid pre-
eben!“ für
und Dich u